

weltwärts auf dem Weg zur Inklusion

Engagement im Rahmen von Programmbegleit- und Rückkehrmaßnahmen






Dieses Dokument ist mit
Screenreadern lesbar.

weltwärts 
Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst



Mit diesem Praxiskatalog werden drei Ziele verfolgt:

-  Mut machen zum Engagement
-  Das Engagement einzelner Entsendorganisationen sichtbar machen
-  Möglichkeiten und Förderinstrumente für inklusive Maßnahmen aufzeigen

Inklusion – Was ist damit gemeint?	3
Inklusion im weltwärts-Programm. Was ist damit gemeint?	3
Ist weltwärts auf dem Weg zu einem inklusiven Programm?	4
Inklusion in der Förderleitlinie des weltwärts-Programms	5

Engagement Beispiele aus der Praxis 2011–2015

GLOBE – Globales Lernen an Berufsschulen ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.	8
Weltwärts für Berufsschüler Arche Nova e.V.	9
weltwärts-Freiwillige in Berufsschulen werben Schule fürs Leben e.V.	10
Weltwärts inklusiv – Brücken bauen auf dem Weg zur Vielfalt	
Ausbildung im Gepäck – weltwärts für alle IN VIA Köln e.V.	11
Weltwärts und Ausbildung Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	12
Pilotprojekt: weltwärts alle inklusive! Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)	13
Kooperation zwischen Deutschland und Südafrika für eine nachhaltige Entwicklung SAGE Net e.V.	14
Entwicklung und Freiwilligendienst – Stimmen aus dem Süden Welthaus Bielefeld	14
Qualitätsentwicklung und Förderung ostdeutscher Akteure am weltwärts-Förderprogramm Stiftung Nord-Süd-Brücken	15
Engagement von Rückkehrer_innen für die Stärkung von People of Color im weltwärts-Programm weltwärts-in-Color	16

Selber eine Maßnahme durchführen

Gut beraten in den Kompetenzzentren	18
Kompetenzzentrum für Menschen mit Berufsausbildung IN VIA Köln e.V.	18
Kompetenzzentrum für Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)	20

Förderwerkzeuge: Wie erhalte ich Förderung für meine Aktion?

Programmbegleitende Maßnahme entwickeln.	22
Fördermittel für Rückkehrmaßnahmen beantragen	22
Kleinstaktionen von Rückkehrern und Rückkehrer_innen in Deutschland.	22

Ideenschmiede – Erfolgreiche Aktivitäten und gute Ideen	23
--	----

Inklusion Was ist damit gemeint?

„Staatliche Förderung schafft Chancen für Alle.“
Das weltwärts-Programm hat als entwicklungspolitischer Lerndienst den Anspruch, ein Programm für alle zu sein. Wenn von Chancen für alle gesprochen wird, geht es darum, allen eine gerechte Teilnahme zu ermöglichen, obwohl nicht alle Menschen die gleichen Voraussetzungen mitbringen.



Die Diversität im weltwärts-Programm zu steigern bedeutet deshalb, strukturelle Barrieren, die einige Menschen erfahren und andere nicht, zu identifizieren und diese abzubauen.

Inklusion im weltwärts-Programm. Was ist damit gemeint?

Häufig wird der Begriff mit der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen oder Behinderung assoziiert, was jedoch zu kurz gegriffen ist – Inklusion geht weit darüber hinaus.

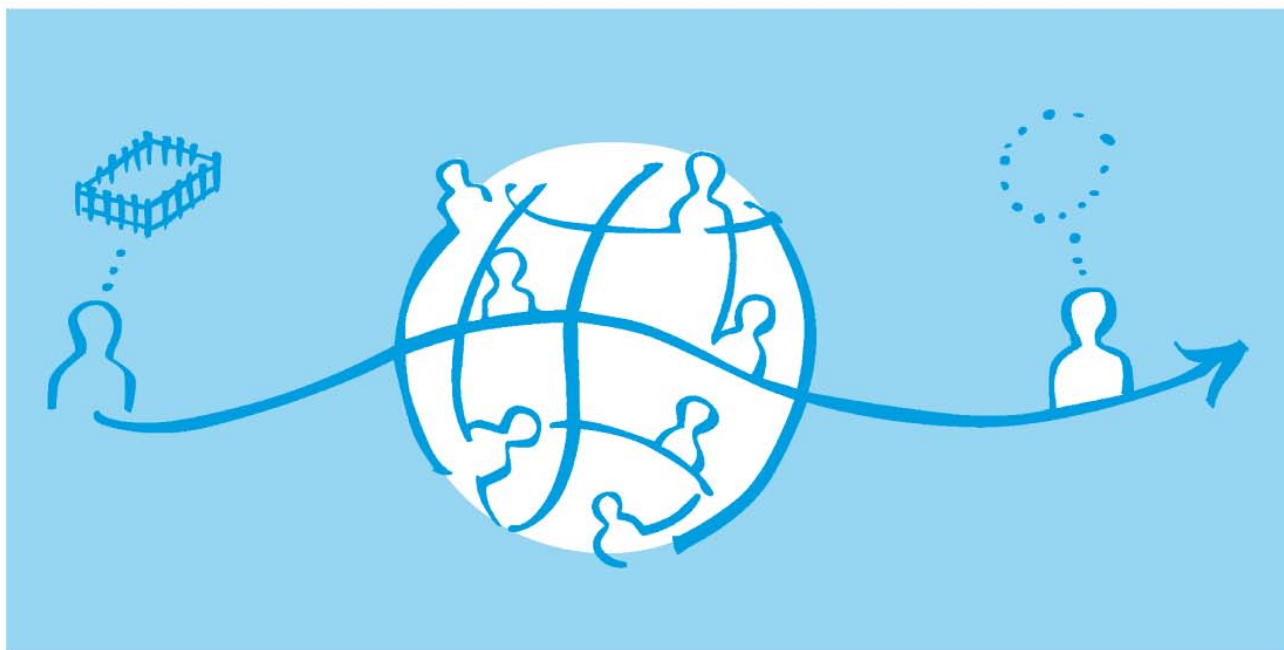
Inklusive Bildung bedeutet, dass allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen – die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln. Inklusion rückt die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Lernenden in den Mittelpunkt und begreift Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse.

Definition der UNESCO

Quelle: www.unesco.de/bildung/inklusive-bildung/hintergrund-inklusive-bildung/inklusive-bildung-inhalte

Inklusion wendet sich gegen jede gesellschaftliche Tendenz, Menschen an den Rand zu drängen. Inklusion stellt vielmehr Brücken und „Sprungbretter“ für Teilhabe bereit, um die Vision einer inklusiven Gesellschaft zu realisieren.

Quelle: Vgl. Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Bonn (Hrsg., 2010): Kommunaler Index für Inklusion. Arbeitsbuch, 1. Auflage, S.2-3. In Anlehnung an den Index für Inklusion von Tony Booth und Mel Ainscow



Ist weltwärts auf dem Weg zu einem inklusiven Programm?

Auf der einen Seite...

Die Evaluierung 2011 und die Freiwilligenbefragungen 2013 und 2014 zeigen, dass einige Personengruppen nicht so häufig an weltwärts teilnehmen. Die Vermutung liegt nahe, dass es strukturelle Barrieren gibt, die einigen Menschen die Teilnahme erschweren. So hat die jährliche Befragung der Rückkehrer_innen 2014 ergeben, dass fast alle Teilnehmenden über das (Fach-)Abitur verfügen (98%). Nur 4% der Freiwilligen nehmen mit einer Berufsausbildung teil, wobei auch hier viele das Abitur vorher abgeschlossen haben und sich somit nach dem Freiwilligendienst ein Studium anschließen könnte. Zwar wird 13% der Teilnehmenden ein sogenannter Migrationshintergrund zugeschrieben, jedoch ist die statistische Definition sehr weit gefasst und lässt wenige Rückschlüsse auf die wirkliche Diversität in diesem Bereich zu. Nur 1% der Teilnehmenden erfährt eine Beeinträchtigung oder Behinderung.

Auf der anderen Seite...

Es lässt sich eine wachsende Anzahl von Menschen erkennen, die an der inklusiven Weiterentwicklung des Programms mitwirken. Dies ist auf allen Programmebenen zu beobachten: Ehemalige Freiwillige, Trägerorganisationen, Partnerorganisationen, Verbände sowie das BMZ und die Engagement Global. In den Netzwerken von Trägern, die sich besonders mit der Diversität in der Zielgruppe befassen, sind bereits Erfolge sichtbar. So konnte zwischen 2012 und 2014 in 16 Organisationen rund um IN VIA Köln e.V. der Anteil von Freiwilligen mit Berufsausbildung auf 11% erhöht werden. Auch bezogen auf ein Netzwerk an Trägern die Teilnahmen von Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderung auf 11 Entscheidungen in 2015 erhöhen. Bis zum Jahr 2011 war es nur durchschnittlich eine Person pro Jahrgang. Diese Erfolge sind zwar zunächst nur punktuell und nicht auf Ebene des Gesamtprogramms ersichtlich, doch sie zeigen, dass die Maßnahmen greifen und machen Mut für weiteres Engagement.

Im Follow-up-Prozess nach der Evaluierung entstand 2012 das „Konzept zur Diversifizierung von Zielgruppen im weltwärts-Programm“. Darin wird unter Beibehaltung der Grundvoraussetzungen des weltwärts-Programms eine gezielte Ansprache der folgenden drei Gruppen empfohlen:

Dokumentation des Follow-up-Prozesses nach der Programm-evaluierung im Jahr 2011

- › Menschen mit Behinderung
- › Menschen mit laufender oder abgeschlossener Berufsausbildung
- › Menschen nichtdeutscher Staatsbürgerschaft mit dauerhaftem Aufenthaltsrecht bzw. Menschen mit Migrationshintergrund¹

Vielen Akteur_innen im Programm ist bewusst, dass mit dieser Unterteilung künstliche Gruppen anhand von Zuschreibungen konstruiert werden und dies eigentlich dem Inklusionsgedanken widerspricht. Im weltwärts-Programm wird jedoch mit dem „Twin-Track-Approach“² gearbeitet. Dies ist ein politischer Ansatz der aus zwei parallelen Elementen besteht.

Zum einen gibt es ein spezifisches Empowerment für Personen, die Diskriminierung oder Benachteiligung erfahren (z.B. durch ideelle oder finanzielle Unterstützung). Gleichzeitig findet jedoch ein soziales Mainstreaming statt, ein Einwirken auf Haltungen sowie die barrierefreie Gestaltung der Programmrichtlinien und -strukturen.

Ziel ist die Chancengerechtigkeit für alle Programminteressierten, sodass keine empowernden Maßnahmen für einzelne Menschen oder konstruierte Menschengruppen mehr notwendig sind.

¹ Gemäß der Definition nach dem Mikrozensus, die das statistische Bundesamt verwendet, wird ein Migrationshintergrund allen nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie allen in Deutschland geborenen Ausländern und allen in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil zugeschrieben. Viele Menschen, denen nach dieser Definition ein Migrationshintergrund zugeschrieben wird, haben jedoch ein anderes Selbstverständnis.

² vgl. Arnade, Dr. Sigrid & Häfner, Sabine (2005): TOWARDS VISIBILITY OF WOMEN WITH DISABILITIES IN THE UN CONVENTION. S 3. (als Onlinedokument unter: www.netzwerk-artikel-3.de/un-konv/doku/draftend.pdf, aufgerufen: 13.01.2016)



Inklusion in der Förderleitlinie des weltwärts-Programms

Inklusion und Diversität wurden in der Förderleitlinie (01.01.2014) mit folgendem Wortlaut berücksichtigt:

„Das Förderprogramm soll einem breiten Kreis junger Erwachsener offen stehen. In diesem Sinne setzen sich die am Förderprogramm weltwärts beteiligten Akteure dafür ein, interessierten jungen Menschen, die über eine persönliche Reife für einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst verfügen, eine Teilnahme am Freiwilligendienst zu ermöglichen. Sie berücksichtigen hierbei im Sinne sozialer Inklusion und Diversität bisher noch wenig im Freiwilligendienst repräsentierte Zielgruppen.“

Das weltwärts-Programm richtet sich mit seinen sehr niedrighschwelligem Teilnahmebedingungen an eine sehr diverse Zielgruppe.

- › Alter,
- › Schulabschluss,
- › persönliche Reife,
- › deutsche Staatsbürgerschaft oder dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung.

Auf Programmebene gibt es immer wieder neue Regelungen, die die Teilhabe für alle erleichtern sollen:

- › Seit 2014 ist die Deckung monatlicher Mehrbedarfe bis max. 600 € auf Antrag möglich.
- › In allen Materialien der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Reihenfolge der erforderlichen Schulabschlüsse geändert, um zu verdeutlichen, dass ein Haupt- oder mittlerer Schulabschluss in Verbindung mit einer Berufsausbildung oder anderweitiger Eignung ebenfalls zur Programmteilnahme qualifiziert.
- › Seit 2014 ist die Entsendung von Teilnehmenden mit sogenanntem Migrationshintergrund in das sogenannte Herkunftsland ihrer Familie möglich.
- › Seit 2015 gibt es eine Erhöhung der Altersgrenze für Menschen, die eine Behinderung oder Beeinträchtigung erfahren, um zwei Jahre als Nachteilsausgleich.
- › 2015 wurden drei Kompetenzzentren geplant, die die Förderung von Inklusion im weltwärts-Programm zum Ziel haben. Zwei dieser Kompetenzzentren haben die Arbeit bereits aufgenommen und werden in diesem Katalog vorgestellt.
- › Auf der weltwärts-Website werden Informationen in verschiedenen Sprachen, in leichter Sprache und in Gebärdensprache bereitgestellt.

Das Engagement zur Steigerung der Diversität vieler weltwärts-Trägerorganisationen nimmt kontinuierlich zu.

In diesem Praxiskatalog wird ein Teil davon, nämlich alle Maßnahmen, die vom BMZ gefördert wurden, dargestellt. Dies zeigt jedoch nicht erschöpfend das Engagement im Bereich der Inklusion im Gemeinschaftswerk weltwärts. Zahlreiche Träger und Rückkehrer_innengruppen engagieren sich, ohne dafür eine Förderung beantragt zu haben. Um auch dieses Engagement langfristig sichtbar zu machen, soll der hier vorliegende Praxiskatalog auf freiwilliger Basis ergänzt werden. Hinweise auf Ihr Engagement zur Steigerung der Diversität können Sie an die Koordinierungsstelle weltwärts schicken:

Kontakt:

Koordinierungsstelle weltwärts

Tel.: 0228/20717-232

sekretariat@weltwaerts.de

Damit die Diversität in der Gruppe der weltwärts-Freiwilligen weiter zunimmt, ist Engagement auf allen Ebenen des Gemeinschaftswerks gefragt.

Engagieren Sie sich!

Beantragen auch Sie eine Programmbegleit-, Rückkehr- oder Kleinstmaßnahme und helfen Sie mit, weltwärts zu einem inklusiven entwicklungspolitischen Lerndienst zu machen!

Programmbegleit-
maßnahme




Rückkehr-
maßnahme



Kleinst-
maßnahme





Wenn die
Gesellschaft gut ist,
müssen die, die sich
für sie engagieren,
es dann nicht
auch sein?

Meike Strehl

Engagement Beispiele aus der Praxis 2011–2015



Chancen

für

alle

Idee

Das Projekt GLOBE des ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V. bietet bundesweit Workshops zu globalen Themen für Berufs- und Fachoberschulen sowie andere Bildungsinstitutionen an.

Die Workshops werden von 20- bis 26-Jährigen durchgeführt, die einen Freiwilligendienst in Afrika, Asien oder Lateinamerika geleistet haben. Ziel der Workshops ist es, die Schüler und Schülerinnen an den Berufsschulen mit interaktiven und spielerischen Methoden für Globalisierungsprozesse und

ihre eigene berufliche sowie persönliche Rolle darin zu sensibilisieren.

Gleichzeitig berichten die Teamenden von ihren eigenen Erfahrungen im Ausland und stellen den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ als eine Möglichkeit vor, nach der Berufsausbildung mit einem staatlich geförderten Programm ins Ausland zu gehen.



Die Rückkehrmaßnahme in Zahlen

- ▶ In der Projektperiode 2010-2012 wurden mit 80 Workshops rund 1600 Schüler_innen erreicht und 2013-2015 wurden mit über 100 Workshops rund 1800 Schüler_innen erreicht, wobei die Nachfrage stetig ansteigt.
- ▶ Es entstanden hierdurch persönliche Kontakte mit über 100 interessierten Lehrer_innen an ca. 60 Berufsschulen in 12 Bundesländern.
- ▶ Formelle Kooperationsvereinbarungen existieren derzeit mit 6 Berufsschulen – hier finden regelmäßig Workshops und auch Infoveranstaltungen mit Beratung zum weltwärts Programm statt.

Positive Wirkungen

Als guter Ansatz stellte sich **Peer-to-Peer** heraus: Durch Anwendung partizipativer didaktischer Methoden und den geringen Altersunterschied zu den ehemaligen Freiwilligen werden die Schüler_innen unmittelbar angesprochen.

„Die Bildungsarbeit an Berufsschulen hilft, die Mehrheitsgesellschaft zu erreichen und trägt zu Bewusstseinsbildung über Globalisierungsprozesse und die eigene Rolle bei. Die Workshops werden von den Berufs-



Ausschnitt aus der Dokumentation des Globe-Projekts

„schüler_innen und Lehrer_innen als große inhaltliche und methodische Bereicherung des Unterrichts empfunden – Auswertung zu über 90% positiv!“ [ICJA]

Besonders gut geeignet für die Workshops waren Berufsorientierungswochen, Projektwochen oder ein Ehrenamtstag.

Die Präsenz in Netzwerken und Kooperation mit anderen Entsendeorganisationen trug zur Zielerreichung und besseren Sichtbarkeit aller Freiwilligendienstprogramme des ICJA bei.

Teilnehmende des Globe-Projekts werden zu Multiplikator_innen für Globales Lernen ausgebildet. Viele davon wirken auch ehrenamtlich bei der Durchführung anderer Seminare mit, wo sie ihr durch Globe erlangtes Wissen auch einsetzen können. Das Globe-Projekt trug generell zur Reflektion der Rolle und der großen Verantwortung der Ehrenamtlichen im ICJA bei.

Lessons Learnt

Eine Kurzinfo im Workshop ist eine Anregung, ein Gedankenstoß und sollte vertieft werden. Im Rahmen des GLOBE Projekts werden deshalb Konzepte für aufeinander aufbauende Workshops entwickelt, mit dem Ziel, mehr Zeit für die Vorstellung verschiedener internationaler Freiwilligendienstprogramme zu haben und kontinuierliches Heranführen der Schüler_innen an die Idee von Freiwilligendiensten zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen begleitende Infoveranstaltungen mit nachfolgender persönlicher Beratungsstunde an diesen Schulen eingeführt werden.

Kontakt: Andreas Schwab

Tel: 030/200 07 16 31

aschwab@icja.de

Idee

Bei der Durchführung von Projekttagen und Informationsveranstaltungen ist arche noVa e.V. auf reges Interesse an Schulen der Berufsbildung gestoßen. Die Erarbeitung von Projekttagen fand in Kooperation mit dem Berliner Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ) statt, wo eine Reihe von Veröffentlichungen zu berufsspezifischen



Eine Freiwillige bei der Arbeit mit Frauengruppen in Uganda

Methoden vorliegt. Im Rahmen der Programmbegleitmaßnahme wurden außerdem Spanischsprachkurse für Freiwillige mit Berufsausbildung angeboten.

Zudem wurden Fortbildungen der Mentor_innen in den Partnerländern und Workshops zur Anpassung der Einsatzplätze mit den Partnerorganisationen organisiert, welche die Teilnahme von Personen mit Berufsausbildung als sehr bereichernd einschätzten. Zu den Workshops liegen Fotodokumentationen in spanischer Sprache vor, die anderen Organisationen zur Verfügung gestellt werden können.

Positive Wirkungen

Aufbau neuer Kontakte und Synergien zur Bildungsarbeit des Vereins, die arche noVa seit drei Jahren verstärkt auch an Berufsschulen ausbaut.

Durch das Angebot von Sprachkursen für Freiwillige mit Berufsausbildung konnte ein Freiwilliger seine Spanischkenntnisse vertiefen.

Lessons Learnt

Es wurde festgestellt, dass Auszubildende frühzeitig die Zeit nach dem Ende der Ausbildung planen. Aus diesem Grund ist es wichtig, kontinuierlich ab dem ersten Ausbildungsjahr an den berufsbildenden Schulen „weltwärts“ bekannt zu machen. Je passender die Stellen für das jeweilige Berufsfeld zugeschnitten sind, umso höher ist das Interesse bei Auszubildenden.

Die Workshops mit den Partnerorganisationen haben gezeigt, dass bei Einsatzstellen der Entsendeorganisation, die im Bereich der ländlichen Entwicklung angesiedelt sind, praktische Kenntnisse und Berufserfahrung von Vorteil sind und von den Partnern ausdrücklich gewünscht werden.

Informationsveranstaltungen sollten nicht zu kurz vor den Prüfungen geplant sein, da in dieser Zeit die Offenheit von Schüler_innen nicht sehr groß ist. Es wurde deutlich, dass viele Berufsschüler_innen das weltwärts-Programm nicht kannten oder es bisher als ein Programm für Abiturient_innen bzw. Studierende wahrgenommen haben.

„Für uns als Entsendeorganisation und für die Partnerorganisationen war es eine wichtige Erkenntnis, dass bei der Auswahl der Freiwilligen nicht der Bildungshintergrund sondern vor allem die so genannten Soft Skills eine entscheidende Rolle spielen. Diese sind unabhängig von der Ausbildung und können während des Freiwilligendienstes weiterentwickelt werden.“

[arche noVa]

Kontakt:

Kathrin Damm

Tel.: 0351/48 19 84 -25

weltwaerts@arche-nova.org

Projekt: weltwärts-Freiwillige in Berufsschulen werben

Maßnahmeträger:
Schule fürs Leben e.V.

Programmbegleitmaßnahme 2015–2017

Schule fürs Leben

... fischen lehren statt Fische schenken.

Die Idee

Das Kernstück der Programmbegleitmaßnahme ist die Durchführung von Informationsveranstaltungen in Berufsschulen. Die Idee dabei ist: Bewusstsein schaffen durch die Einbindung von „weltwärts“ in die allgemeinen Themen und die konkrete Arbeit des Vereins in der Entwicklungszusammenarbeit (Millenniumziele, Sustainable Development Goals SDG). Die Informationsveranstaltungen werden in drei verschiedenen Formaten angeboten:

- drei Stunden: Vortrag mit persönlichen Gesprächen im Anschluss
- ein Tag: Vortrag, Gruppenarbeit, persönliche Gespräche
- eine Woche: Workshops, Vorträge von Experten, persönliche Gespräche,...

Zudem wird ein Berufsschul-Netzwerk von Berufsschullehrern, Ausbildungsbetrieben, Berufsschul-Rückkehrern und aktuellen weltwärts-Freiwilligen der Entsendeorganisation aufgebaut.

Positive Wirkungen

Nachhaltigkeit durch Netzwerk

Durch das Berufsschul-Netzwerk gewinnt die Maßnahme an Effizienz, da die Teilnehmer im Netzwerk als Multiplikatoren langfristig wirken. Die Maßnahme wird dadurch nachhaltig.

Erfahrungsspeicher

„Wir als Entsendeorganisation verstehen noch besser, welche Hürden diese Zielgruppe im Besonderen zu überwinden hat und können so Auswahl, Vorbereitung und Begleitung entsprechend optimieren.“

[Jasmin Frare, Projektmitarbeiterin]

Ausdehnung des Wirkungskreises

Mit diesem Projekt werden durch Öffentlichkeitsarbeit an Berufsschulen, Messen und Betrieben junge Erwachsene mit Ausbildung für deutsche Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert

Lessons Learnt

Obwohl die Programmbegleitmaßnahme erst im April 2015 begonnen hat, konnten schon ein Problembewusstsein aufgebaut werden und erste Antworten für die besonderen Anforderungen der Zielgruppe gefunden werden.



Internetauftritt der weltwärts-Trägerorganisation Schule fürs Leben, www.schulefuerleben.de



Ein weltwärts-Einsatzplatz: In einer Lehrwerkstatt wird mit Bambus gebaut. Zum Beispiel: Fahrradrahmen!



Infoveranstaltung für Berufsschüler_innen

„Die Vernetzung mit anderen Entsendeorganisationen ist unglaublich bereichernd! Das persönliche Gespräch ist entscheidend!“ [Ulla Schuch, Schule fürs Leben]

Kontakt:

Clara Seipel

Tel.: 069/95 50 98 36

clara.seipel@schulefuerleben.de

Projekt:

Weltwärts inklusiv – Brücken bauen auf dem Weg zur Vielfalt

Folge-Projekt:

Ausbildung im Gepäck – weltwärts für alle

Maßnahmeträger:

IN VIA Köln e.V.

Zwei weltwärts-Programmbegleitmaßnahmen 2012–2014 und 2014–2016



Die Idee

Das Ziel ist es, gemeinsam in einem Netzwerk von 18 weltwärts-Trägerorganisationen die Anzahl an Entsendungen von Menschen mit Berufsausbildung zu erhöhen. Dazu wurde eine Vielfalt an Aktivitäten geplant und umgesetzt: Informationsveranstaltungen und -tage an (Berufs-)Schulen, um Ideen für Auslandsaufenthalte zu bekommen, gezielte Beratung von Berufsschüler_innen, Schulungen für Multiplikator_innen, wie Lehrer_innen, Mobilitätsberater_innen der IHK, Fachkräfte aus der Jugendarbeit, Netzwerktreffen der beteiligten Entsendeorganisationen und Dialogaufbau mit den Qualitätsverbänden des weltwärts-Programms, Ausbau vielfältiger Kooperationen im Bereich der beruflichen Bildung sowie zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit.



Positive Wirkungen

Innerhalb des an der Maßnahme beteiligten Netzwerks von weltwärts-Entsendeorganisationen konnte die Anzahl der Freiwilligen mit Berufsausbildung seit 2012 von 3% auf 11% der eigenen weltwärts-Entsendungen erhöht werden. Damit liegt das Netzwerk weit über dem programmweiten Durchschnitt.



Filmszene „Ausbildung im Gepäck“

Zahlreiche weitere Ergebnisse:

Durch die Programmbegleitmaßnahme ist der Bekanntheitsgrad von IN VIA Köln e.V. deutlich gestiegen und der Verband wurde als Ansprechpartner für das Thema „Zielgruppenerreichung von jungen Menschen mit Berufsausbildung“ im weltwärts Kontext und darüber hinaus wahrgenommen und genutzt. Im Laufe der Maßnahme konnten vielfältige Koopera-

tionen zu Brückenorganisationen wie Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Berufs- und Fachschulen mit unterschiedlichen Ausbildungsberufen in handwerklichen, kaufmännischen, sozialen und gesundheitlichen Bereichen aufgebaut werden. Durch Nutzung der Kontakte aus unserem „eurodesk Netzwerk“ konnten verschiedene Akteure für die Thematik sensibilisiert werden.

Es wurden Ehemalige und Ehrenamtliche verschiedenster Entsendeorganisationen als Multiplikator_innen für die Durchführung von Infoveranstaltungen an Berufsschulen, Jugendzentren etc. in speziellen Trainings ausgebildet.

Es wurden Preetexte beispielsweise in Medien wie „Azubister“ und „Handfest“ veröffentlicht und gemeinsam mit der Koordinierungsstelle weltwärts drei verschiedene Postkartenmotive sowie Plakate zur Zielgruppenerreichung erstellt. Bei dem Besuch verschiedener Messen deutschlandweit konnten ebenfalls Kontakte zu Multiplikator_innen, wie Lehrer_innen von Fach- und Berufsschulen, geknüpft werden. Als besonderes Highlight wurde der Film „Ausbildung im Gepäck – weltwärts-Freiwillige berichten“ produziert. In dem Film werden drei Freiwillige mit Berufsausbildung, die ihren weltwärts-Freiwilligendienst in Ghana und Peru gemacht haben, porträtiert. Zusätzlich dazu wurden drei Kurzfilme veröffentlicht, die gezielt in social media und bei Infoveranstaltungen eingesetzt werden können.



Lessons Learnt

Eine wesentliche Erkenntnis der Maßnahme war es, dass sich durch Informationsveranstaltungen an Einrichtungen der beruflichen Bildung ohne weiterreichende Beratungsangebote die Anzahl der Bewerbungen von Freiwilligen mit Berufsausbildung nicht erhöht. Zahlreiche weitere Erkenntnisse von IN VIA Köln e.V. und den am Netzwerk beteiligten Entsendeorganisationen flossen in die Zusammenstellung auf Seite 23 ein.

Kontakt: Melanie Bächle

Tel.: 0221/93 18 10 36

melanie.baechle@invia.koeln.de

www.invia-koeln.de/international

Die Idee

Junge Menschen zwischen Schul- und Ausbildungsende sollen zur Teilnahme an einem weltwärts-Freiwilligendienst gewonnen werden. Hierzu sollen Zugangshürden für diese Zielgruppe abgebaut werden, u.a. durch das Einbeziehen wirtschaftlicher Unternehmen.

Aktivitäten waren somit Kontaktaufbau und -pflege zu den Ausbildungsstätten, zur Ausbildungsleitung, zu Unternehmen und zu Schulen, um dadurch Kontakte zu Jugendlichen herzustellen. Zudem wurden Informationsveranstaltungen und Unterrichtsbesuche für interessierte Jugendliche in Ausbildungsstätten und Schulen durchgeführt.

Positive Wirkungen

Da ein leichter Anstieg der Teilnahmezahlen zu sehen ist, scheinen die trägereigenen und trägerfremden Maßnahmen Früchte zu tragen und eine leichte Anhebung der Freiwilligen aus unterrepräsentierten Zielgruppen zu ermöglichen.

Die durchgeführten Tätigkeiten der Begleitmaßnahme und die tatsächliche Steigerung von jungen Menschen mit Ausbildung stehen nicht unmittelbar in einem direkten Zusammenhang zueinander. Die Veranstaltungen sowie alle weiteren Maßnahmen können als ein Teilpaket zur Erreichung anderer Zielgruppen gesehen werden.

Lessons Learnt

Um junge Menschen im Ausbildungskontext für einen Freiwilligendienst zu begeistern und zu erreichen braucht es besondere Anstrengung. Ein Abbau der Hürden könnte durch eine Verankerung des Freiwilligendienstes in allen Teilen der Gesellschaft erreicht werden.

Ausbildung und EO vernetzen

Hierfür wäre eine weitere gute Vernetzung zwischen Akteuren der formalen und non-formalen Bildung und den Trägerorganisationen notwendig, die zu einer langfristigen Verbesserung der Erreichung der Zielgruppen führen könnte.

Es kann davon ausgegangen werden, dass es eines langen und zeitaufwändigen Prozesses mit viel Bil-

dungsarbeit und Austauschprogrammen während der gesamten Schul- und Ausbildungszeit bedarf.

Selbstverständlichkeit schaffen

Sinnvoll wäre es, Schüler_innen bereits auch in den unteren Klassen der Haupt- und Realschulen für Auslandsmöglichkeiten zu sensibilisieren und sie beispielsweise über verschiedene Kurzzeitprogramme zu entsenden, um einen Auslandsaufenthalt ähnlich selbstverständlich werden zu lassen, wie bei Abiturient_innen.

Unternehmen überzeugen

Die Frage, ob und ggf. mit welchem, aus einer unternehmerischen Logik nachvollziehbaren, Modell sich Unternehmen gewinnen lassen könnten, ihre Auszubildenden oder Absolventinnen und Absolventen einer erfolgreichen Ausbildung in einen weltwärts-Freiwilligendienst zu vermitteln, wurde ausgiebig im Projekt bewegt. Es war deutlich ersichtlich, dass die Unternehmen kein Interesse hatten, erfolgreiche Absolvent_innen nach der Ausbildung ziehen zu lassen. Mit einem Unternehmen wurde vereinbart, dass Bewerber_innen, die nicht genommen wurden, die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes aufgezeigt bekommen.

Kontakt:

Claudio Jax

Tel.: 0721/35 48 06 -135 (Zentrale: -0)

c.jax@freunde-waldorf.de

Die Idee

Im Rahmen eines groß angelegten Pilotprojekts hat bezev zwischen 2012 und 2014 verschiedene Programmbegleitmaßnahmen konzipiert und durchgeführt.



Werbebrochüre in leichter Sprache für den Inklusiven Freiwilligendienst

Das verfolgte Ziel des Pilotprojekts war die Inklusion von Freiwilligen mit Behinderung und Beeinträchtigung im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst-Programm weltwärts. In dem maßgeblich durch die „Stiftung Wohlfahrtspflege NRW“ geförderten Pilotprojekt waren die kontinuierliche, barrierefreie Zielgruppenansprache, die Begleitung von Entsende- und Partnerorganisationen, die Vorbereitung und Durchführung des Freiwilligendienstes von ca. 10 Pilotfreiwilligen mit Behinderung sowie die abschließende Evaluation und Konzeptionalisierung im Rahmen eines Handbuch mit Leitlinien (Ende 2014) die wichtigsten Schritte.

Als ein Aspekt des Pilotprojekts wurden Programmbegleitmaßnahmen zur Stärkung des interkulturellen Austauschs zum Umgang mit Menschen mit Behinderung zwischen bezev und weltwärts-Partnerorganisationen in Ghana, Indien und Mexiko vom BMZ gefördert.

Positive Wirkungen

Bezev konnte im Rahmen des Pilotprojekts die Bewerbungen junger Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderung von ca. 2 in 2012 auf 42 in 2014 erhöhen.

Es konnten insgesamt 10 Pilotfreiwillige mit Behinderungen in den Bereichen Motorik, Hören, Sehen sowie chronische Erkrankungen, wie beispielsweise

Rheuma nach Kamerun, Ghana, Thailand, Nicaragua, Mexiko und Süd-Afrika entsandt werden.

Neben den positiven Rückmeldungen von jungen Menschen mit Beeinträchtigung stellte bezev eine große Offenheit und vorhandene Erfahrungen bei zahlreichen Partnerorganisationen und weltwärts-Einsatzstellen fest. Insgesamt konnten durch die Programmbegleitmaßnahmen 120 Partnerorganisationen und Einsatzstellen an dem interkulturellen Austausch zum Thema Inklusion teilnehmen. Von ca. 60 Partnerorganisationen wurde eine Bereitschaft signalisiert, Einsatzplätze mit Menschen mit einer Behinderung zu besetzen.

Darüber hinaus entstand auch unter den Trägerorganisationen in Deutschland ein Netzwerk zum Thema Inklusion.

60 Trägerorganisationen wurden im Rahmen des Pilotprojektes erreicht und 15 von ihnen sind nach eigener Aussage bereit, den Weg zu einem inklusiven weltwärts-Programm aktiv mitzugehen.



Zwei weltwärts-Freiwillige nach einem Vorbereitungseminar.

Kontakt:

Rebecca Daniel

alleinklusive@bezev.de

Tel.: 0201/178 89 63

www.jetzt-einfach-machen.de

www.inklusivefreiwilligendienst.de

(Bereich: Für Organisationen)

Kooperation zwischen Deutschland und Südafrika für eine nachhaltige Entwicklung SAGE Net e.V.

Trägerübergreifende Kooperationsinitiative mit Einsatz für eine gemeinnützige, nachhaltige Entwicklung für und zwischen Deutschland und Südafrika

Programmbegleitmaßnahme zwischen 2011-2013 mit einer Teilkomponente zum Thema Inklusion. Bei einem Austauschtreffen zwischen Partnerorganisationen in Südafrika und deutschen Entsendeorganisationen wurde eine Bedarfsanalyse hinsichtlich Menschen mit Behinderung in Südafrika durchgeführt.



Dokumentation der Partnerkonferenz in Südafrika



Entwicklung und Freiwilligendienst – Stimmen aus dem Süden Welthaus Bielefeld

Entwicklung und Freiwilligendienst – Stimmen aus dem Süden

Im Rahmen einer Programmbegleitmaßnahme zwischen 2012 und 2014 wurden unterschiedliche Partnertreffen und Diskussionen über ein inklusives weltwärts durchgeführt.

Das Welthaus Bielefeld nahm zudem an dem Pilotprojekt von bezev teil und entsendete 2014 in diesem Rahmen erstmalig eine Freiwillige mit Behinderung. Anschließend wurden die Bedingungen für Menschen mit Behinderungen in den Einsatzplätzen dokumentiert.



Projekt:

Qualitätsentwicklung und Förderung ostdeutscher Akteure am weltwärts-Förderprogramm

Maßnahmeträger:

Stiftung Nord-Süd-Brücken

Eine Programmbegleitmaßnahme mit Teilaspekten im Bereich Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund 2012-2013



In diesem Rahmen fanden u.a. Informationsveranstaltungen an Schulen, eine migrantische Informationsveranstaltung zu weltwärts und ENSA in Dresden, eine Problemanalyse zur Erreichung von Teilnehmer_innen mit Migrationshintergrund und Öffentlichkeitsarbeit beispielsweise in Form von Radiobeiträgen statt

Herausforderungen

Der Zugang zur Zielgruppe Menschen mit Migrationshintergrund gestaltete sich schwieriger als geplant. Auch die Kausalität zwischen der Maßnahme und einer möglichen Bewerbung für einen Freiwilligendienst ließ sich im Nachgang zu den recht niederschweligen Veranstaltungen nicht nachvollziehen. Zudem waren die meisten Teilnehmer_innen der Veranstaltungen wiederum Multiplikator_innen, so dass sie selber gar nicht für eine Teilnahme in Frage kamen.

Es wurde ein doppelt schwieriger Zugang festgestellt, da die Zahl der Menschen mit so genanntem Migrationshintergrund in den ostdeutschen Bundesländern im Vergleich zum restlichen Bundesgebiet weitaus geringer ist und in diesen Bundesländern ohnehin schon weniger Teilnehmende mit dem weltwärts-Programm erreicht werden.

Die Zugänge über Akteur_innen aus der migrantischen Szene sind für das konkrete Erreichen von weltwärts-Teilnehmer_innen nur bedingt hilfreich. Die Konsequenz nach den ersten Gesprächen und Infoveranstaltungen war, dass noch mehr die Orte aufgesucht werden müssen, wo Jugendliche mit Migrationsgeschichte sind, z.B. Sportvereine, Jugendclubs etc.

Es wurde während der Maßnahme mit 26 Entsendeorganisationen und Zusammenschlüssen im weltwärts-Programm gearbeitet. Hauptsächlich fand Sensibilisierungsarbeit statt. Insbesondere für den Bereich von Trainer_innen mit Migrationsgeschichte wurde zumindest punktuell ein hohes Interesse wahrgenommen.

Durch eine Befragung im Trägerfeld und eine Recherche wurde eine Problemanalyse zur Beteiligung von Migrant_innen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im weltwärts-Programm erstellt. Die Problemanalyse stellt sich der Thematik, ob und wenn ja warum sich Jugendliche aus dieser Zielgruppe noch nicht so häufig an weltwärts beteiligen.

Dokumentierte Erkenntnisse

Jugendliche mit sogenanntem Migrationshintergrund treffen teilweise auf Bedenken aus dem sozialen Umfeld, insbesondere aus der Familie. Daher kam von Teilnehmer_innen aus der Zielgruppe der Hinweis, dass möglicherweise gezielter Werbung im sozialen Umfeld der Zielgruppe gemacht werden müsse. Sehr viele Trägerorganisationen erheben das Merkmal des sogenannten Migrationshintergrundes nicht, um Stigmatisierung zu vermeiden.

Im Rahmen der Problemanalyse wurde kritisiert, dass eine Entsendung in das Herkunftsland der Freiwilligen mit internationaler Familiengeschichte in der bis Ende 2013 geltenden weltwärts-Richtlinie nicht erlaubt war. Das Verbot der Entsendung in das Herkunftsland der Familie findet sich in der neuen Förderleitlinie 2014 nicht mehr.

Kontakt:

Jan Wenzel

Tel.: 030/42 85 13 85

jan.wenzel@ventao.org

weltwärts-in-Color

Engagement von Rückkehrer_innen für die Stärkung von People of Color im weltwärts-Programm



Die Gruppe weltwärts in Color besteht aus zurückgekehrten Freiwilligen und möchte People of Color im weltwärts-Kontext stärken. Mit welchen Inhalten sich die Gruppe befasst und welche Ideen es für die Zusammenarbeit mit weltwärts-Trägerorganisationen gibt, beschreibt die Gruppe in ihrem Selbstverständnis.



Unsere Flyer sind bereits gedruckt und durch facebook sind wir in den sozialen Netzwerken präsent. Weltwärts in Color war auf einigen Veranstaltungen vertreten, wie z.B. Tagungen wie zuletzt auf der Herbst-WinD, aber auch auf Vorbereitungsseminaren, um unsere WinD-Gruppe vorzustellen.



Die Gruppe weltwärts in Color bei einem Treffen.

Selbstdarstellung

Wir sind eine Gruppe ehemaliger Freiwilliger, die in ganz Deutschland und Österreich verstreut sind. Aufgrund unseres Aussehens, unserer Sprache oder unserer Religion werden wir zu Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund gezählt. Wir selbst sehen uns aufgrund unserer Erfahrungen mit rassistischer Diskriminierung als People of Color (PoC)¹. Wir setzen uns dafür ein, das weltwärts-Programm besser für die Bedürfnisse von PoC zu gestalten, um den Anteil von PoC, die weltwärts gehen, zu erhöhen. Außerdem sprechen wir über unsere Erfahrungen, im Inland und im Gastland, und bestärken uns gegenseitig in unserer Rolle als PoC in der Gesellschaft.

Unsere letzten 3 Treffen wurden durch finanzielle Unterstützung für WinD-Gruppen von Engagement Global gefördert. Die Anträge waren jeweils für die einzelnen Treffen gestellt.

Bisher haben wir versucht, durch Öffentlichkeitsarbeit mehr PoC für unsere Gruppe zu gewinnen.

¹ People of Color (PoC) sind Menschen, die von der (weißen) Mehrheitsgesellschaft als nicht-weiß gesehen werden und Rassismus erfahren. „Weiß“ ist nicht als biologischer Begriff zu verstehen, sondern eine gesellschaftspolitische Bezeichnung von Menschen, die als Norm gelten und dadurch viele Privilegien genießen, die von Rassismus betroffene Menschen nicht haben.

Wir freuen uns sehr, dass die Idee unserer Gruppe immer wieder auf so positive Reaktionen sowohl bei Entsendeorganisationen als auch bei Freiwilligen stößt und hoffen, dass wir dadurch im weltwärts-Programm Dinge in Bewegung setzen können, die uns am Herzen liegen.

Trägerorganisationen, die Freiwillige entsenden, bieten wir gerne unsere Beratung zur Seminargestaltung im Hinblick auf Rassismus und kritischem Weißsein an. Wir vermitteln Empowerment-Trainer_innen und kommen auch selbst zu den Seminaren, um Weltwärts in Color vorzustellen. Uns ist wichtig, dass Freiwillige of Color (Schutz-)Raum bekommen, um sich über ihre Erfahrungen in Deutschland oder im Gastland austauschen zu können. Dafür können sie gerne vor, während oder nach ihrem Aufenthalt Kontakt mit uns aufnehmen.

Kontakt:

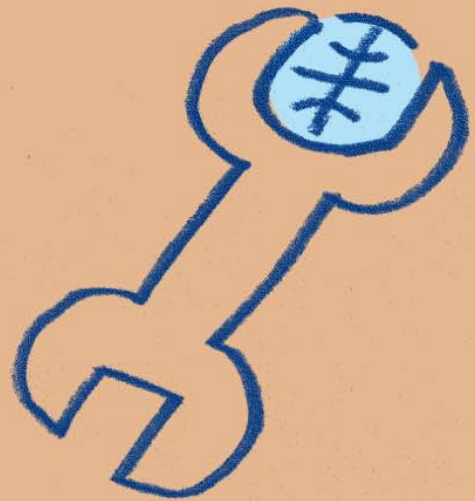
Bené Abeke

bene@weltwaertsincolor.de

Shavu Nsenga

shavu@weltwaertsincolor.de

Selber eine Maßnahme durchführen



Gut beraten in den Kompetenzzentren

IN VIA Köln e.V.

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)

Im Rahmen des Follow-up Prozesses nach der Evaluierung des weltwärts-Programms 2011/2012 wurde in einer Arbeitsgruppe das Konzept zur Diversifizierung von Zielgruppen im weltwärts-Programm erarbeitet und am 25./26.06.2012 der damaligen Steuerungsgruppe vorlegt. Darin wird empfohlen, zur Erreichung der Zielgruppen Menschen mit Berufsausbildung, Menschen mit Behinderung und Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund jeweils ein Kompetenznest (entspricht etwa einem Kompetenzcenter) für die Dauer einer dreijährigen Pilotphase auszuschreiben.

Bei der Sitzung des Programmsteuerungsausschusses am 22./23. Januar 2015 wurde beschlossen, die 2012 geplanten Kompetenznester im weltwärts-Programm zu etablieren, da eine Ausschreibung nach 2012 nicht erfolgt ist. Der Sachstand hinsichtlich der bereits bestehenden Strukturen, der Erfahrungswerte und vorhandenen Ressourcen zur Erreichung der drei o.g. Zielgruppen im weltwärts-Programm hat sich seit 2012 signifikant verändert. In der Zwischen-

zeit durch einzelne Entsendeorganisationen etablierte Strukturen im Bereich Menschen mit Berufsausbildung und Menschen mit Behinderung sollen erhalten bleiben. Bezev und IN VIA Köln e.V. sollen als Kompetenzzentren fungieren.

Im Bereich Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund gibt es weiterhin keine tragfähigen Strukturen im Programm, so dass die Ausschreibung eines Kompetenzzentrums vorgenommen wurde. Ab 2016 soll das Kompetenzzentrum für Menschen mit Migrationshintergrund/Einwanderungsgesellschaft programmweit tätig sein.

Neben der Frage, ob Menschen, denen ein Migrationshintergrund zugeschrieben wird, Zugangsbarrieren im weltwärts-Programm erfahren, stehen dabei auch die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen und ihre Anerkennung als weltwärts-Trägerorganisation sowie Angebote für eine rassismuskritische pädagogische Begleitung der Freiwilligen im Fokus.

IN VIA Köln e.V.

Kompetenzzentrum für Menschen mit Berufsausbildung



Kompetenzzentrum für Menschen mit Berufsausbildung

IN VIA Köln e.V. verfolgt das Ziel, junge Menschen unabhängig von Staatsangehörigkeit, Status und Religion, bei der Überwindung sozialer Benachteiligung und individueller Beeinträchtigung zu unterstützen. Ein gerechter Zugang zu Bildung, Arbeit und Wohnen soll benachteiligten Menschen zu einer gleichberechtigten Teilnahme am gesellschaftlichen Leben verhelfen.

Seit 1997 führt IN VIA Köln e.V. Freiwilligendienste für junge Erwachsene durch, sowohl als Entsende- als auch als Aufnahmeorganisation. Seit 2008 ist IN VIA Köln e.V. weltwärts-Entsendeorganisation, seit 2015 auch Aufnahmeorganisation.

IN VIA Köln e.V. legte mit seinen Angeboten immer schon großen Wert darauf, Zielgruppen zu gewinnen, für die Auslandsaufenthalte keine Selbstverständlichkeit darstellen. Seit 2012 arbeitet und engagiert sich IN VIA Köln gemeinsam mit einem Netzwerk aus anderen Entsendeorganisationen, im Bereich der Zielgruppenansprache für Menschen mit Berufsausbildung. Gemeinsam wird das Ziel verfolgt, den Anteil an Entsendungen von Freiwilligen mit abgeschlossener Berufsausbildung und/oder einer vergleichbaren persönlichen Eignung zu erhöhen. IN VIA Köln e.V. hat dabei die Koordination und schwerpunktmäßige Durchführung der verschiedenen Maßnahmen übernommen.

Um möglichst viele junge Menschen mit Berufsausbildung zu erreichen, ist es IN VIA Köln e.V. wichtig, mit verschiedenen Entsendeorganisationen und anderen Organisationen zu kooperieren und Wissen auszutauschen. Nur gemeinsam kann das Ziel, einen möglichst breiten und unterschiedlichen Kreis junger Erwachsener für den weltwärts-Freiwilligendienst zu gewinnen, erreicht werden.



Internetauftritt der weltwärts-Trägerorganisation IN VIA Köln e.V., www.invia-koeln.de/international

Unten: Filmszenen aus „Ausbildung im Gepäck“



Folgende Angebote des Kompetenzzentrums können genutzt oder Interessierten empfohlen werden:

- › Beratung für andere Entsendeorganisationen bei Fragen und für Kooperationen in Bezug auf die Zielgruppenerreichung
- › Kollegiale Beratung zur Durchführung von Programmbegleitmaßnahmen im zur Zielgruppenansprache
- › Beitritt zum bestehenden Netzwerk zur Zielgruppenerreichung
- › Durchführung von Informationsveranstaltungen zu Auslandsaufenthalten an Haupt-, Real-, Gesamt- und Berufsschulen sowie Jugendzentren in verschiedenen Regionen Deutschlands
- › Training für ehemalige Freiwillige und Ehrenamtliche, die im Anschluss selbstständig Informationsveranstaltungen anbieten
- › Beratung von Interessierten mit Berufsausbildung zu Auslandsmöglichkeiten
- › Infotage für Berufschüler_innen, um wichtige Informationen und Ideen zu Auslandsmöglichkeiten zu bekommen
- › Schulung von Lehrer*innen und Fachkräften aus der Jugendarbeit, um Jugendliche beraten zu können
- › Angebote auf relevanten Messen

Kontakt:

Melanie Bächle & Sabrina Cali

Spielmannsgasse 4-10

50678 Köln

Tel.: 0221/93 18 10 36

melanie.baechle@invia.koeln.de

sabrina.cali@invia-koeln.de

www.invia-koeln.de/international



Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)

Kompetenzzentrum für Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung

Kompetenzzentrum für Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung

Junge Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung haben laut UN-Behindertenrechtskonvention ein Recht auf Partizipation an internationalen Freiwilligendiensten. Das weltwärts-Programm hat auch vor diesem Hintergrund Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung im „Konzept zur Diversifizierung der Zielgruppen im weltwärts-Programm“ als besonders zu erreichende Zielgruppe erklärt. Zur besseren Ansprache sowie zur erfolgreichen Entsendung dieser Zielgruppe wurde vom Programm die Einrichtung eines zuständigen Kompetenzzentrums beschlossen. Das „Kompetenzzentrum für Inklusion von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung“ ist seit Juli 2015 bei bezev angesiedelt.

bezev ist seit 2008 weltwärts-Entsendeorganisation und entsendet vorrangig in Projekte mit und von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung. Pro Jahrgang werden mit bezev zwischen 15 und 30 Freiwillige mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung entsendet. Im Rahmen des Pilotprojekts „weltwärts alle inklusive!“, welches bezev von 2012 bis 2014 durchgeführt hat, wurden zahlreiche Erfahrungen mit der inklusiven Entsendung gesammelt. bezev hat ein Netzwerk von Entsende- und Partnerorganisationen, die für Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung offen sind, aufgebaut. Darüber hinaus hat bezev im Rahmen des Pilotprojekts wesentlich zu strukturellen Anpassungen im weltwärts-Programm beigetragen: Besondere Erfolge waren beispielsweise die Sicherstellung einer Förderung von Mehrkosten von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung



Freiwillige in der Vorbereitung

sowie die Erhöhung der Altersgrenze für Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung. Zudem wurde ein Handbuch zur inklusiven Entsendung von Freiwilligen veröffentlicht. Die gesammelten Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen werden über das Kompetenzzentrum in Zukunft zentralisiert allen Entsendeorganisationen zur Verfügung gestellt.

Aufgaben des Kompetenzzentrums

Das Kompetenzzentrum für Inklusion von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung übernimmt unter anderem folgende Aufgaben:

Für junge Erwachsene mit Beeinträchtigung/

Behinderung: Wir sprechen junge Erwachsene mit Beeinträchtigung/Behinderung gezielt über relevante Orte und Netzwerke an und beraten sie, wenn sie einen Freiwilligendienst im Ausland machen möchten. Diese Beratung findet Entsendeorganisation-übergreifend statt. Wir vermitteln Bewerber/-innen mit Beeinträchtigung/Behinderung an alle uns bekannten interessierten Entsendeorganisationen.

Für Entsende- und Partnerorganisationen: Wir beraten und begleiten Entsende- und Partnerorganisationen individuell bei der inklusiven Gestaltung ihres Freiwilligendienstes. Wir vernetzen interessierte Entsende- und Partnerorganisationen und bieten auch in trägerübergreifenden Gremien Beratung an. Bei Fragen zu Mehrkosten und deren Abrechnung vermitteln wir zwischen der Koordinierungsstelle weltwärts und den Entsendeorganisationen. Außerdem evaluieren wir die Erfahrungen verschiedener weltwärts-Freiwilliger mit Beeinträchtigung/Behinderung sowie deren Entsende- und Partnerorganisationen im Rahmen von Fachgesprächen und Fragebogen-Befragungen. Diese veröffentlichen wir in Konzepten sowie Leitlinien, die allen Interessierten mehrsprachig für die Praxis zur Verfügung gestellt werden.

Angebote des Kompetenzzentrums

Alle weltwärts-Entsendeorganisationen sind eingeladen, sich an inklusiven Entsendungen zu beteiligen! Sie können unter anderem folgende Angebote des Kompetenzzentrums für Inklusion von Freiwilligen



Das Handbuch für den inklusiven Freiwilligendienst entstand im Rahmen des Pilotprojekts „weltwärts alle inklusive“

mit Beeinträchtigung/Behinderung nutzen.
Zum Beispiel...

- › **bei Fragen zu Mehrbedarfen:** Wenn Sie Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung entsenden und Fragen zu deren Mehrbedarfen klären möchten, berät Sie das Kompetenzzentrum (z.B. zu GebärdendolmetscherInnen für gehörlose Freiwillige oder Mobilitätsassistenten für blinde und gehbeeinträchtigte Freiwillige).
- › **bei Fragen zu Mehrkosten:** Fragen zu Mehrkosten können Sie (möglichst frühzeitig) an das Kompetenzzentrum melden. Wir behalten den Überblick über die Gesamtkosten für die Entsendung von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung im weltwärts-Programm und stimmen mit der Koordinierungsstelle weltwärts ab, ob diese finanziert werden (können). Dies soll dazu dienen, dass Sie möglichst frühzeitig Planungssicherheit für die inklusive Entsendung haben.
- › **bei Interesse an einer Schulung:** Wenn Sie organisationsintern eine Schulung zur inklusiven Gestaltung Ihrer Programmabläufe wünschen, können wir individuell beraten und für eine Schulung in Ihre Organisation kommen. Diese Schulungen können je nach Interesse für einzelne Personen, ganze Abteilungen oder organisations-übergreifend angeboten werden. Sie können je nach Bedarf verschiedene Themen enthalten (siehe Flyer im Anhang). Darüber hinaus werden auf den offenen Trägertagungen Gruppen-Schulungen für interessierte Entsendeorganisationen angeboten.
- › **zur Vermittlung passender Freiwilliger:** Wenn Sie Partnerorganisationen/Einsatzstellen haben, die interessiert sind, Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung zu empfangen, informieren Sie

uns, damit wir Ihre Organisation bei unserer Beratung für junge Erwachsene mit Beeinträchtigung/Behinderung beachten können. Wir nennen Interessierten mit Beeinträchtigung/Behinderung dann auch Ihre Organisation, so dass sie sich direkt bei Ihnen informieren und bewerben können.

- › **zur Vermittlung passender Einsatzstellen:** Wenn Sie Bewerbungen von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung erhalten und keine passende Einsatzstelle haben, können Sie diese Bewerber/-innen auf das Kompetenzzentrum aufmerksam machen, so dass diese sich bei uns melden können. Wir beraten die Bewerber/-innen sehr gerne über Alternativen.
- › **bei Interesse an Netzwerkarbeit:** Wenn Sie zeitnah über Neuigkeiten zu Inklusion in Freiwilligendiensten und insbesondere im weltwärts-Programm informiert werden möchten, können Sie bei uns in einen Verteiler interessierter Organisationen aufgenommen werden.
- › **zur Evaluation von Erfahrungen:** Wenn Sie bereits Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung entsendet haben, teilen Sie gerne Ihre Erfahrungen mit uns. Dies ermöglicht es uns, die Herausforderungen und Lösungen für alle Entsendeorganisationen (und für das weltwärts-Programm als solches) im Rahmen zukünftiger Veröffentlichungen und im Rahmen unserer Beratung verfügbar zu machen. Wir haben eigens hierfür entwickelte Fragebogen für Organisationen und Freiwillige. Diese senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu. Außerdem sind wir stets an Rückmeldungen zu unserer Arbeit als Kompetenzzentrum interessiert, um diese kontinuierlich verbessern zu können.

Haben Sie weitere Wünsche oder Fragen an das Kompetenzzentrum? Teilen Sie uns dies gerne jederzeit mit. Sprechen Sie uns an!

Kontakt:

Rebecca Daniel

alleinklusive@bezev.de

Tel.: 0201-178 89 63

www.jetzt-einfach-machen.de

www.inklusivefreiwilligendienste.de

(Bereich: Für Organisationen)

Förderwerkzeuge: Wie erhalte ich Förderung für meine Aktion?



Programmbegleitende Maßnahme entwickeln



Mit den weltwärts-Programmbegleitmaßnahmen fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Maßnahmen, die in erster Linie dazu dienen, die Qualität und die entwicklungspolitisch intendierte Wirkung des weltwärts-Programms zu fördern und insgesamt zur Schärfung des Programmprofils beitragen. Ein Förderschwerpunkt der Programmbegleitmaßnahmen ist die Förderung der Integration von bisher nur in sehr kleinem Umfang an der Entsendung beteiligten Gruppen (z.B. Berufsschulabgänger, Menschen mit Behinderungen).

Informationen zum Konzept der Programmbegleitmaßnahmen und Verfahrenshinweise finden Sie hier:

www.weltwärts.de/de/programmbegleitende-massnahmen-entwickeln.html

Fördermittel für Rückkehrmaßnahmen beantragen



Anerkannte Entsendeorganisationen, Vereinigungen von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen und entwicklungspolitische Bildungsträger in Kooperationen mit Entsendeorganisationen können Fördermittel für Rückkehrmaßnahmen entsprechend dem Konzept zur Rückkehrarbeit „weltwärts – und danach?“ beantragen. Rückkehrarbeit im Sinne des Konzepts ist auf das gesellschaftliche und entwicklungspolitische Engagement der ehemaligen Freiwilligen ausgerichtet. Die Förderung der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit ist ein zentrales Ziel von weltwärts. Informationen zum Konzept der Rückkehrmaßnahmen und Verfahrenshinweise finden Sie hier:

www.weltwärts.de/de/projekte-fuer-rueckkehrer-anstossen.html

Kleinstaktionen von Rückkehrern und Rückkehrerinnen in Deutschland



Rückkehrer und Rückkehrerinnen können eine Förderung für ihr entwicklungspolitisches Engagement in Deutschland beantragen. Voraussetzung ist, dass sich mindestens drei ehemalige weltwärts-Freiwillige in einer Gruppe zusammenschließen und der Freiwilligendienst nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Außerdem muss die Aktion von einer Entsendeorganisation, Rückkehrvereinigung oder dem externen Veranstalter empfohlen werden. Eingetragene Rückkehrervereinigungen können außerdem Mittel für umfangreichere Maßnahmen beantragen. Informationen zum Konzept der Kleinstmaßnahmen und Verfahrenshinweise finden Sie hier:

www.weltwärts.de/de/wie-erhalte-ich-foerderung-fuer-meine-aktion.html

Ideenschmiede – Erfolgreiche Aktivitäten und gute Ideen



Diese Zusammenstellung ist beim Vernetzungstreffen der temporären Arbeitsgruppe Zielgruppen am 26. und 27.11.2014 entstanden. Sie enthält eine Auflistung erfolgreicher Aktivitäten in der Ansprache und Begleitung von

- › Menschen mit Berufsausbildung
- › Menschen mit Behinderung
- › Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund.

Es handelt sich um Erfahrungswerte von Entsendeorganisationen (EO), die in dem Bereich der Inklusion tätig sind sowie von ehemaligen Freiwilligen, die sich ebenfalls für die Diversifizierung der Zielgruppen im weltwärts-Programm engagieren. Es wird kein Anspruch auf vollständige Abbildung aller erfolgreicher Aktivitäten erhoben und darauf hingewiesen, dass weitere Ansätze erprobt und die Erfahrungen dokumentiert werden müssen.



Erfolgreiche Aktivitäten in der Ansprache und Begleitung von Menschen mit Berufsausbildung im weltwärts Programm

Gesammelte Erkenntnisse der Entsendeorganisationen IN VIA Köln e.V., ICJA, Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V., Welthaus Bielefeld, arche

noVa — Initiative für Menschen in Not e.V. sowie des ehemaligen Freiwilligen Jonathan Gatzer vor und während des Vernetzungstreffens der AG Zielgruppen

Ort und Zeitpunkt der Ansprache	Art der Ansprache	Begleitung/Vorbereitung
<p>Empfohlene Orte</p> <ul style="list-style-type: none"> › Informationsveranstaltungen/Workshops an Real- und Hauptschulen + in der offenen Jugendarbeit › Infoveranstaltungen/Workshops an Berufs- und Fachschulen › Berufs(fach)schulen (nicht dual) haben weniger divergierende Interessen mit weltwärts als Unternehmen › Ansprache insb. an für weltwärts offenere Berufsgruppen richten (z.B. Berufe im sozialen, gesundheitlichen etc. Bereich) <p>Empfohlene Zeitpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> › Sensibilisierung bereits in den unteren Klassen (insb. an Haupt-/Realschulen) › Frühzeitige Sensibilisierung in Verbindung mit Informationen zu Kurzzeitprogrammen (Workcamps, Jugendbegegnungen, „Konkreter Friedensdienst“) › Zu einem fortgeschrittenen Zeitpunkt während der Berufsausbildung, wenn die Auszubildenden sich bereits mit ihrer Zukunftsplanung beschäftigen, jedoch nicht vor/während Prüfungen → Informationen etwa im zweiten Lehrjahr, oder 1. Veranstaltung im 1. Lehrjahr und 2. im 2. Lehrjahr › Vereinbarungen mit Unternehmen treffen → Bei Nichtübernahme wird über die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes informiert › Ansprache in der Berufstätigkeit → Freiwilligendienst nicht zwingend direkt nach der Ausbildung 	<p>Ansätze/Methodik</p> <ul style="list-style-type: none"> › Statt nur Informationsmaterial lieber direkte Ansprache/persönlicher Kontakt und Beratung, denn dies ist wichtig, ermutigend und hilft, Hürden abzubauen › Schulung von Multiplikator_innen (Ehemaligen) für die Informationsveranstaltungen/Workshops, Ehrenamtsstruktur aufbauen › Peer-to-Peer-Ansätze ehemalige Freiwillige mit Berufsausbildung berichten über ihre Erfahrungen › Nutzen für Freiwillige (persönl. und berufl. Kompetenzgewinn) aufzeigen › Nutzen für Unternehmen aufzeigen › Andere, kürzere Programme anbieten/vorstellen → erfahrungsgemäß sind frühere Auslandsaufenthalte ein Einstieg/ Türöffner für die Offenheit gegenüber weltwärts › Positive Diskriminierung /ausdrückliche Einladung im Bewerbungsverfahren / Sensibilisierung von Kolleg_innen, Ehrenamtlichen › Eine leicht verständliche, inklusive Sprache verwenden → Informations- und Bewerbungsunterlagen überprüfen und Hürden abbauen › Nutzung von Social Media und Visualisierungen über Bilder / Videos und (Kurz-) Filme › Ganz konkrete Profile der offenen Einsatzplätze bei der Ansprache aufzeigen, Beobachtung: Je passender das Verhältnis zwischen Ausbildungsberuf und Einsatzplatz, desto größer ist das Interesse 	<ul style="list-style-type: none"> › Hilfe beim Abbau möglicher Sprachbarrieren vor der Ausreise › Persönliche Begleitung auch nach der Bewerbung → unter Berücksichtigung der Lebenssituation nach der Ausbildung › Qualifizierender Nachweis, Zeugnis über Lerninhalte und -erfolge im Freiwilligendienst



Erfolgreiche Aktivitäten in der Ansprache und Begleitung von Menschen mit Behinderung im weltwärts-Programm

Gesammelte Erkenntnisse der Entsendeorganisationen bezev e.V., Welthaus Bielefeld u. der ehem. Freiwilligen A. Rosenau vor und während des Vernetzungstreffens der AG Zielgruppen

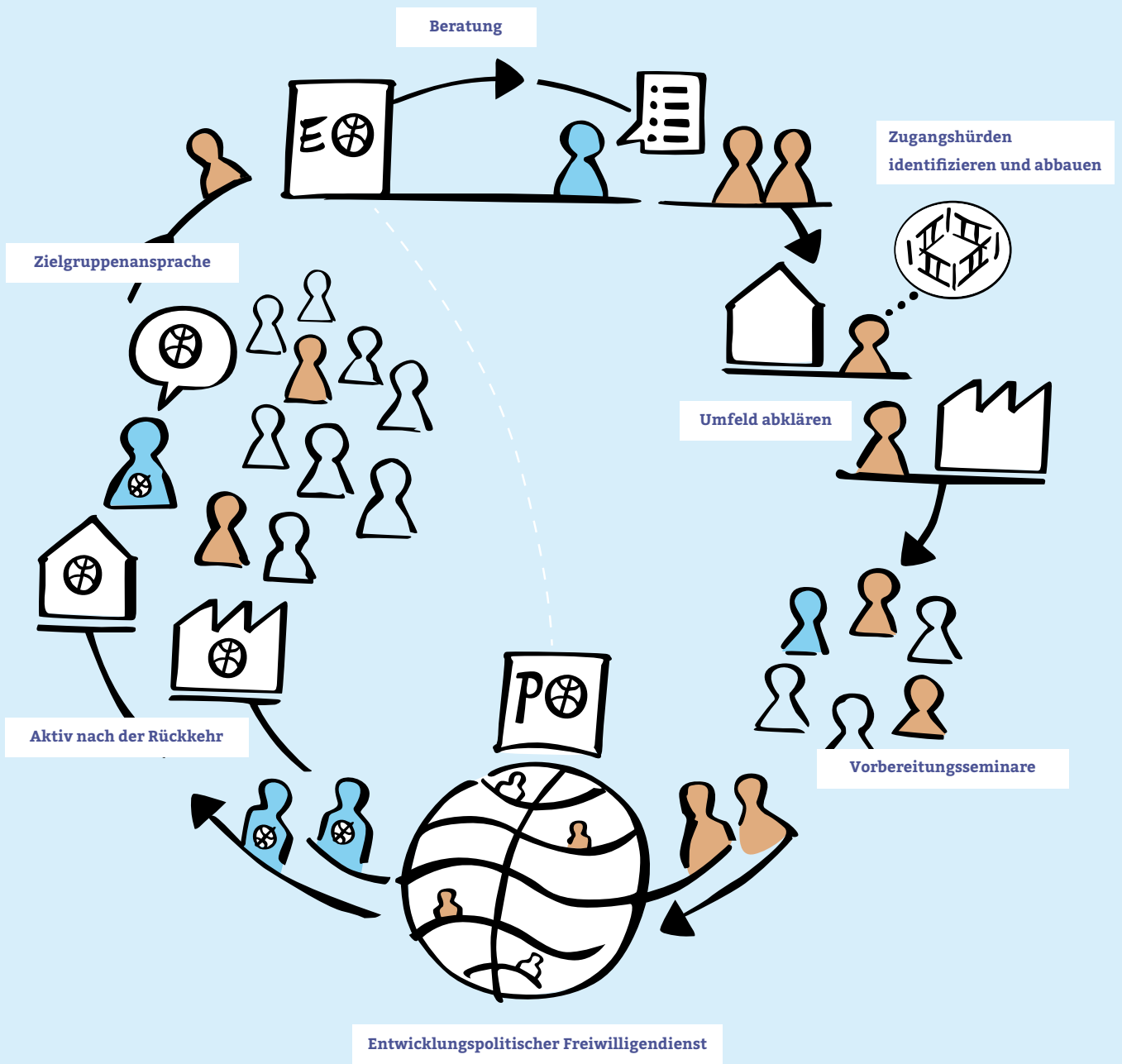
Ort der Ansprache	Art der Ansprache	Begleitung/Vorbereitung
<ul style="list-style-type: none"> › Selbstvertretungsorganisationen einbeziehen › Schulen (inklusive Schulen und Förderschulen) › Veröffentlichungen in entsprechenden Netzwerken 	<ul style="list-style-type: none"> › Potentielle Freiwillige mit Behinderung mit konkreten Einsatzplatz-Profilen ansprechen → Transparenz bezüglich der Barrierefreiheit oder Barrieren am Einsatzplatz › Explizite Einladung/positive Diskriminierung › Barrierefreie Ansprache (z.B. verschiedene Sinnesbeeinträchtigungen, leichte Sprache berücksichtigen) › Ansprache über Peers/Videos von Freiwilligen mit Behinderung › Gezielte Öffentlichkeitsarbeit mit konkreter Einladung/Empowerment Flyer, Poster, Infostände, online Netzwerke 	<ul style="list-style-type: none"> › Probeaufenthalt zur Einschätzung führte in der Vergangenheit zu Erfolg (z.B. bei Bedarf an Hilfe bei der Pflege) › Handlungsempfehlungen für EO und FW (auch zu spez. Behinderungsarten) › Workshops und Fachgespräche mit EO und PO zur Sensibilisierung und Schulung



Erfolgreiche Aktivitäten und Ideen in der Ansprache und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund im weltwärts-Programm

Gesammelte Erkenntnisse der Stiftung Nord-Süd-Brücken und der Freiwilligeninitiative „weltwärts in Color“ vor und während des Rückkehr-Vernetzungstreffens der AG Zielgruppen

Ort der Ansprache	Art der Ansprache	Begleitung/Vorbereitung
<ul style="list-style-type: none"> › Orte aufsuchen, an denen die Zielgruppe direkt angesprochen werden kann (z.B. Jugendzentren), in migrantischen Selbstvertretungsorganisationen (MSO) ist die Alterszielgruppe von weltwärts nur in begrenztem Maße vertreten › Zusätzlich Dialog mit MSO → Multiplikator_innen 	<ul style="list-style-type: none"> › Zusammendenken/Erreichung Menschen mit Berufsausbildung/ Menschen mit Migrationshintergrund → Schnittmengen › Peers/Rolemodels als Paten/Patinen → Ehemalige Freiwillige, die ggf. selbst auch Erfahrungen mit Rassismus gemacht haben. 	<ul style="list-style-type: none"> › Sensibilisierung der Entsendeorganisationen durch Befragungen zum Thema/Dialoge › Ehemalige Freiwillige, die selbst Rassismus-Erfahrungen gemacht haben, als Referent_innen/Berater_innen in EO › Schutzräume/Fragemöglichkeiten während der pädagogischen Vorbereitung schaffen (z.B. zum Umgang mit Diskriminierung im Ausland aufgrund falscher, generalisierter Annahmen zum typisch deutschen Aussehen)





Die Freiwilligen absolvieren einen non-formalen entwicklungspolitischen Lern- und Bildungsdienst, der ihnen umfassende Möglichkeiten des „Globalen Lernens“ eröffnet und sie für ein über den Freiwilligendienst hinausreichendes entwicklungspolitisches, gesellschaftliches Engagement motiviert und stärkt.

aus: Förderleitlinie zur Umsetzung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes weltwärts, Präambel.

Impressum

ENGAGEMENT GLOBAL GmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Koordinierungsstelle weltwärts
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228-20717-0
Telefax: +49 (0) 228-20717-150

sekretariat@weltwaerts.de
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Für die Zusammenstellung und Sammlung der Texte und Dokumente war Meike Strehl aus der Koordinierungsstelle weltwärts verantwortlich.

Für die Zulieferung von Bild- und Textmaterial wird den im Katalog dargestellten engagierten Personen und Organisationen sehr herzlich gedankt!

Gestaltung: Christian Bauer, studiofuergestaltung.net

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung